

Liebe Kollegen,  
sehr geehrte Gäste,

es mir eine große Freude und Ehre, Sie und euch hier stellvertretend für Wikimedia Deutschland zur großen Preisverleihung von Wiki Loves Monuments 2012, dem weltweit größten Fotowettbewerb, auf der zum zehnten Mal stattfindenden Europäischen Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung begrüßen zu dürfen. Gäbe es für die Engagierten aus den deutschsprachigen Gebieten einen besseren Ort, die Preisverleihung zu einem Wettbewerb, in dem über 300.000 Fotos von Baudenkmalern weltweit zusammengetragen wurden, zu begehen als diesen hier?

Doch wer hätte 2010 bei Wikimedia Niederlande, als der Wettbewerb nur im eigenen Land stattfand, gedacht, dass in nur zwei Jahren tausende ehrenamtliche Fotografen auf der ganzen Welt, von Chile bis nach Indien, von Kanada bis nach Südafrika, zusammenkommen und den größten Fotowettbewerb begehen könnten, was für das vergangene Jahr mit seinen rund 160.000 eingereichten Bildern sogar von Guinness World Records schon anerkannt wurde? Zum zweiten Mal seit 2011 haben sich auch in den deutschsprachigen Ländern ehrenamtliche Organisationsteams und Jurys zusammengefunden, um den Wettbewerb organisatorisch und inhaltlich zu begleiten. Nicht zuletzt mit der Bewerbung der Veranstaltung in den Wikimedia-Projekten und darüber hinaus, in der Akquirierung von Preisen und in der umfassenden Sichtung und Beurteilung abertausender Fotos sowie in der Organisation von Veranstaltungen wie dieser hier stecken viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit und viel Energie. Diesen Ehrenamtlichen sei ein besonderer Dank ausgesprochen. In gleicher Weise ist auch allen Personen und Institutionen zu danken, die den Wettbewerb und seinen Rahmen finanziell sowie mit der Bereitstellung von Preisen ermöglicht haben.

Ohne die fast 1000 ehrenamtlichen Fotografen aus Deutschland mit ihren rund 35.000 Fotos, ohne die Engagierten aus Österreich mit rund 11.000 Bildern und die Freiwilligen aus der Schweiz mit über 1750 Fotografien – und nicht zu vergessen die beinahe 2000 Bilder, die von Ehrenamtlichen in Südtirol, und die über 250 Bilder, die in Luxemburg geschossen wurden – wäre der Wettbewerb, gerade hier im deutschsprachigen Bereich, nicht zu dem Erfolg geworden, den wir hier und jetzt feiern können. Umso erfreulicher ist es, dass einige der Mitarbeiter, darunter „alte Hasen“ aber auch für den Wettbewerb neu gewonnene Fotografen, teils aus der uns oft so vertrauten Anonymität herausgetreten sind und nun hier gefeiert werden können.

Wer oft und gern fotografiert, weiß, dass für ein gutes Bild viele Bedingungen stimmen müssen: Da sind teils sehr mühsame Nacharbeiten vonnöten und bei der Aufnahme äußerliche Bedingungen wie Wetter, Uhr- und Jahreszeit zu beachten. Zwar fand der Wettbewerb traditionell im September statt, relevant für die Teilnahme war jedoch nur das Hochladen der Bilder in diesem Zeitraum – das Aufnahmedatum konnte sich der Fotograf selbst aussuchen; und doch fanden konzertierte, vor allem kollaborative Aktionen vor eben zwei Monaten statt. Nach dem Hochladen der vielen tausend Bilder ist nun zu hoffen, dass sich ein

ähnliches Engagement auch in die Kategorisierung, Beschreibung und Einbindung der Bilder in Wikipedia und ihre Schwesterprojekte finden wird.

Neben den zum Teil nicht weiter beeinflussbaren äußeren Bedingungen ist für jeden Teilnehmer die eigene Vorausarbeit natürlich zentral: Welche Objekte möchte ich auf meiner Tour aufsuchen? Welche Schnappschüsse vielleicht einreichen, die ich gerade gemacht habe?

Wer ein größeres Gebiet – seinen Kiez, die Denkmäler seines Heimatortes oder seines Kantons oder Bundeslandes – fotografisch erfassen wollte, um Lücken in Denkmallisten in der Wikipedia zu schließen oder die von ihm favorisierten Gegenden in der Außendarstellung durch gute Bilder voranzubringen, musste sich zum Teil gut vorbereiten. Nicht jedes älter aussehende Gebäude ist als Denkmal anerkannt, umgekehrt manch neuerer Bau schon geschützt.

So ist es mir beispielsweise bei den Bildern ergangen, die ich im vergangenen Jahr von den gut ausgegrabenen Überresten von Caesarea Maritima geschossen habe. Obwohl die Stadt bis ins siebte Jahrhundert Metropole im römischen und byzantinischen Reich und nach der Zerstörung Jerusalems unter dem späteren Prinzeps Titus 70 n. Chr. ehemalige Hauptstadt der römischen Provinz Palaestina/Iudaea und zudem Heimat des Kirchenvaters Eusebius und des spätantiken Historiker Procopius war, ist dieser Ort nicht von der offiziellen Denkmalbehörde Israels als Baudenkmal anerkannt. Eine unabhängige Institution zur Ausgrabung antiker Stätten des Landes verwaltet diesen bedeutenden Ort. Die über 300 eingereichten Fotografien dienen natürlich trotzdem als größte frei zugängliche und nachnutzbare Sammlung dieses Ortes.

Auch in den deutschsprachigen Regionen sind die freiwilligen Fotografen besonders auf die Unterstützung von Denkmalämtern in Bund, Ländern oder Kantonen angewiesen. Die Listen, die uns freundlicher überlassen wurden oder die zum Teil schon frei zugänglich im Internet zu finden waren, erleichtern die Arbeit ungemein. Doch ist die Freigabe solcher Listen nicht nur für Fotografierfreudige eine Hilfe; durch das Aufsuchen der denkmalgeschützten Objekte tragen unsere Ehrenämter beispielsweise zur, in diesem Falle, fotografischen Momentaufnahme der Kulturobjekte bei. In Zeiten, in denen Brände wie jener in der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar oder Unfälle wie der Zusammensturz des Stadtarchivs Köln, weltweit aber auch diverse Kriege und andere Formen von Vandalismus Kulturgüter zum Teil unrettbar zerstören, ist dies kein zu unterschätzendes Gut.

Und so ist es auch in den letzten Jahren bei Wiki Loves Monuments der Fall gewesen: In den Niederlanden brannte vor ein, zwei Jahren eine der über eintausend denkmalgeschützten Windmühlen bis auf die Grundmauern nieder. Weil es keine zeitgenössischen Abbildungen gab, wäre es unmöglich gewesen, sie zu rekonstruieren. Doch hatte glücklicherweise wenige Tage zuvor ein Fotograf im Rahmen unseres Wettbewerbes die Mühle abgelichtet. Ein solches Ende ist für die Geschichte einer Straßenzeile in Köln-Ehrenfeld noch nicht abzusehen. In den frühen Morgenstunden des 21. Septembers dieses Jahres zerstörte ein Großbrand die Dachstuhl der Lansstraße 9 bis 13 mit der Denkmalnummer 8149. Nur fünf Tage zuvor wurden die Gebäude von einem Kollegen fotografiert. Sie werden für lange Zeit die einzigen Bilder dieses

Kulturobjektes unter einer Freien Lizenz sein, da eine mögliche Instandsetzung noch nicht gesichert ist. Als historische Quelle sind die Bilder unabhängig davon unersetzlich.

Neben der Dokumentation der Denkmäler ist ein weiterer Vorteil für die Denkmalämter der Kontakt zu einer Vielzahl von engagierten Freiwilligen, die kollaborativ die Denkmallisten aufteilen und bearbeiten, dabei gelegentliche Fehler wie mittlerweile zerstörte Häuser oder falsche Zuschreibungen von Hausnummern auffinden und diese zur Korrektur zurückmelden. Wie dies bei dem von Wikimedia Deutschland angestoßenen Datenabgleich von Wikipedia und der Personennamendatei, jetzt Gemeinsame Normdatei, schon länger der Fall ist und Wikipedia und ihre Schwesterprojekte dies tagtäglich von Neuem beweisen, hat doch gerade auch Wiki Loves Monuments gezeigt, dass viele Einzelpersonen gemeinsam eine große, für viele, vor allem die kleineren Behörden kaum zu leistende Arbeit bewerkstelligen können.

Als besonders großer Erfolg hat sich die Kooperation des österreichischen Bundesdenkmalamtes und des österreichischen Portals Denkmallisten erwiesen, was nicht zuletzt durch die Vergabe des Zedler-Preises 2012 im Bereich „Community-Projekt des Jahres“ gewürdigt wurde. Hier ist über die nächsten wenigen Jahre absehbar, dass alle rund 36.000 Denkmäler erfasst, mit Bildern dokumentiert und für die Öffentlichkeit über Wikipedia und die Schwesterprojekte frei zugänglich beschrieben sind.

Die Existenz einer bundesweiten Denkmalbehörde hat die Arbeit der dortigen Fotografen erheblich vereinfacht. In Deutschland ist dies einigen Bundesländern, zum Teil einzelnen Landkreisen, bisher gelungen, flächendeckend diese Arbeit zu leisten. Wiki Loves Monuments versteht sich daher als Partner bei der Aufbereitung dieses, unseres Kulturgutes. Dafür ist den Erfindern dieses Projektes herzlich zu danken. Hier und heute werden einige der Fotografen dafür ausgezeichnet, ein erster kleiner, aber besonders erfolgreicher Teil dieser Aufgabe geworden zu sein.

Vielen Dank!